

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 59 (1967)

Heft: 6

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitschriften-Rundschau

Christlich-marxistischer Dialog

Die Internationale Paulus-Gesellschaft, gegründet in den fünfziger Jahren vom deutschen Theologen Erich Kellner, setzte an ihrem diesjährigen Kongreß in dem tschechoslowakischen Kurort Marienbad den 1965 in Salzburg begonnenen christlich-marxistischen Dialog fort. Rund 200 Geladene – 120 aus dem «Westen», 80 aus dem «Osten» – Christen, Kommunisten und Atheisten, Philosophen, Theologen, Naturwissenschaftler und Publizisten aus den USA und 15 europäischen Ländern diskutierten in der letzten Aprilwoche über «Schöpfertum und Freiheit in einer humanen Gesellschaft». Die April-Mai-Nummer des Wiener «*Neuen Forums*» enthält nun als Vorschau auf diese Tagung Beiträge christlicher und marxistischer Denker, die für die Gesinnung der Paulus-Gesellschaft repräsentativ sind. Der Ordinarius an der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Wien, Dr. Wilhelm Dantine, gibt unter dem Titel «Auf Vorhut in Prag» ein kleines Resumé über seine im Februar dieses Jahres in Prag geführten Gespräche mit Christen und Kommunisten. Eine aus der Feder des Prager Philosophieprofessors Milan Machovec stammende marxistische Theorie der Kommunikation trägt die Überschrift «Dialog der Menschlichkeit». Dr. Marcel Reding dürfte einer der besten katholischen Kenner des Marxismus sein, von ihm stammt auch das 1957 erschienene und damals viel diskutierte Werk «Der politische Atheismus». Er bricht in seinem Artikel eine Lanze für den «Kritischen Marxismus», den er vom dogmatischen und revisionistischen Marxismus abgrenzt. Der Römer Professor Lucio Lombardo-Radice ist für viele ein schöpferischer Marxist, der neue Wege aufzeigen kann. Er plädiert in seiner Arbeit für eine «Öffnung im Marxismus». Von Antonio Gramsci, dem Begründer der italienischen KP, der 1937 in Mussolinis Kerkern starb, stammt eine Auseinandersetzung («Gegen Versimpelung des Marxismus») mit dem bekanntesten Werk des unter Stalin ermordeten kommunistischen Theoretikers

N. Bucharin. Des weitern enthält das umfangreiche Heft Arbeiten von Karl Rahner, «Einheit von Geist und Materie»; Leszek Kolakowski, «Vom Vorrang der Persönlichkeit»; Georg Lukacs, «Die Sowjetunion ist nicht typisch», und einen Bericht des Forum-Herausgebers Günther Nenning über eine Reise nach Moskau, wobei besonders seine Notizen über das Religionsproblem in der Sowjetunion einen wertvollen Beitrag zu dem christlich-marxistischen Dialog bilden. (Ergänzend wäre noch zu bemerken, daß sich bereits im Heft 20 des «*Spiegels*» ein erster aktueller Kommentar zur Tagung der Paulus-Gesellschaft befindet.)

Neue Anklagen in der FIBAG-Affäre

Vor etwa sechs Jahren war die FIBAG-Affäre in Deutschland ein Politikum ersten Ranges, erhofften doch viele Gegner des damaligen Verteidigungsministers, Franz Josef Strauß, daß ihm diese Affäre das Genick brechen werde. Das in Hamburg erscheinende «*deutsche panorama*» bringt nun in Heft 10 einen größeren Bericht von Bernt Engelmann, «Wer die Wahrheit sucht, muß teuer bezahlen». Darin schildert der Autor, wie der Hauptbelastungszeuge in der FIBAG-Affäre, Hans Herrschaft – er hatte als zukünftiger «General-Makler» dieser Firma einigen Einblick in die Geschäftsführung der FIBAG; auf Grund dieser Kenntnisse hat er denn auch seinerzeit den ganzen Skandal aufgedeckt –, aus dem Verfahren ausgeschaltet werden konnte. Was das «*deutsche panorama*» hier an «Blasen aus dem FIBAG-Sumpf» an die Öffentlichkeit bringt, ist sicher von großer Tragweite, und sollten die darin enthaltenen Anschuldigungen unwidersprochen bleiben, so bedeuten sie einen großen Schandfleck für die Untersuchungsbehörden wie auch einen neuen Schuldbeweis für die FIBAG-Leute. «*panorama*» bemerkt hierzu: «Die für Minister Strauß und seine Freunde, insbesondere für seinen Passauer Spezi Kapfinger, so peinliche und lästige FIBAG-Affäre ist nämlich noch immer nicht

ausgestanden. Noch befaßt sich die Bonner Staatsanwaltschaft damit und bereitet eine Anklage vor. Da ist es, schon im Interesse des Seelenfriedens der an der FIBAG-Affäre Beteiligten, vielleicht besser, wenn Herrschaft, der Hauptbelastungszeuge, die Lust am Kampf verliert.» Damit das «Recht» nochmals Oberhand gewinnen kann, ruft «panorama» zu einer finanziellen Unterstützung des Rechtskampfes von Hans Herrschaft auf. Wenn die eingehenden Mittel dazu verhelfen, etwas Licht in diese sehr mysteriöse Angelegenheit zu bringen, so haben sie allerdings ihren Zweck reichlich erfüllt.

Hinweise

Seit 1964 widmet die monatlich erscheinende «Schweizer Rundschau» sporadisch eine Doppelnummer einem ihr besonders aktuell erscheinenden Thema. 1964 waren es «Probleme des kulturellen Föderalismus», 1965 «Fragen der Geburtenregelung», im Frühjahr 1966 das Problem «Staatsauffassung und Staatsreform» und im Sommer 1966 die Gegenüberstellung «Konzil und Wirklichkeit», die im Brennpunkt der Auseinandersetzungen standen. In der April-Mai-Nummer dieses Jahres äußert sich nun eine Reihe prominenter Persönlichkeiten unseres Landes zum Thema «Aktivere schweizerische Außenpolitik». Das Heft enthält Beiträge von Pierre Béguin, Jakob K. Burckhardt, Carl Doka, Daniel Frei, Kurt Furgler, Laszlo Ledermann, Henri de Riedmatten, Roland Ruffieux, Henri Schmitt, Dusan Sidjanski, Tadeusz Szmitkowski,

Victor H. Umbricht, Friedrich Traugott Wahlen, Hugo Wild und Eduard Zellweger.

Außer in Nummer 21 des Nachrichtenmagazins «Der Spiegel», dessen Hauptbeitrag sich mit der «Diktatur der Generale» auseinandersetzt, finden sich auch recht aufschlußreiche Gedankengänge zum Offiziersputsch in Griechenland vom 21. April dieses Jahres in Form eines Interviews mit dem aus Griechenland geflohenen Dr. Basil P. Mathiopoulos in der Ausgabe der deutschen sozialdemokratischen Wochenzeitung «Vorwärts» vom 18. Mai und in dem von Dr. Achim von Borries unter dem Titel «Neue Ordnung in Athen» verfaßten Überblick über die griechischen Ereignisse im Organ der Bekennenden Kirche «Stimme» vom 15. Mai.

Um eine Programmierung für eine bessere Zukunft des österreichischen Volkes zu ermöglichen und gegen konservative Widerstände durchzusetzen, hat die Sozialistische Partei Österreichs eine nachahmenswerte Aktion begonnen, zu der mit einer ersten ökonomischen Konferenz der Startschuß gegeben wurde. Das zweimal monatlich erscheinende Organ der SPÖ, «Die Zukunft», bringt in seiner Doppelnummer 9/10 Auszüge aus den an dieser Tagung gehaltenen Referaten. Das Heft enthält Beiträge von Dr. Bruno Kreisky, Dr. Josef Staribacher, Dr. Oskar Grünwald, Dr. Maria Szececi, Dkfm. Hannes Androsch, Dkfm. Dr. Julian Uher, Dr. Erwin Weißel, Dr. Felix Butschek und Dr. Heinz Kienzl. *Otto Böni*

«Gewerkschaftliche Rundschau», Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Redaktor: Giacomo Bernasconi, Monbijoustrasse 61, 3000 Bern, Telephon (031) 45 56 66, Postscheckkonto 30-2526. Jahresabonnement: Schweiz Fr. 14.—, Ausland Fr. 16.—; für Mitglieder der dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände Fr. 7.—. Einzelhefte Fr. 1.50. Druck: Unionsdruckerei Bern